

Kritik an Wegners Plan: Chaos bei Bürgerämtern statt Entlastung?

Berlins Bürgermeister Kai Wegner weckt Kritik mit seinem Vorschlag für terminfreies Bürgeramt. Ist das Chaos vorprogrammiert?

NACHRICHTEN AG
ECHT. AKTUELL. FREI. - NEWS IN ECHTZEIT

Die aktuellen Herausforderungen der Bürgerämter in Berlin werfen ein Schlaglicht auf die Notwendigkeit einer effektiven Verwaltung und einer verbesserten Bürgerkommunikation. Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner hat einen Vorschlag unterbreitet, die Bürgerämter an einem bestimmten Tag in der Woche für Besucher ohne Termin zu öffnen. Dieses Anliegen hat in der politischen Landschaft der Hauptstadt jedoch eine Welle der Kritik ausgelöst.

Wegners Vorschlag im Detail

Wegner von der CDU möchte den Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, ihre Anliegen in den Bürgerämtern einfacher zu erledigen, indem sie an einem festgelegten Tag, möglicherweise

mittwochs, ohne vorherige Terminbuchung erscheinen können. Der Bürgermeister argumentiert, dass dies die bestehenden Engpässe und überlasteten Strukturen entlasten könnte.

Widerspruch von politischen Gegnern

Die Antwort auf diesen Vorschlag fiel jedoch überwiegend negativ aus. Der SPD-Abgeordnete Alexander Freier-Winterwerb betont, dass die Umstellung auf ein Terminvergabesystem dazu dient, Anliegen effizienter zu bearbeiten. „Das gegenwärtige Problem ist, dass viele Termine nicht genutzt werden, was eine Ressourcenverschwendung darstellt“, erklärt er und schlägt vor, dass Strafen für nicht abgesagte Termine eingeführt werden sollten.

Die Grünen und die Notwendigkeit verbindlicher Termine

Die Grünen fordern ebenfalls, dass Wegner sich an den Qualitätsstandards anderer Kommunen messen lassen müsse. „Ein verbindlicher Termin soll weiterhin das oberste Ziel sein“, sagte der Abgeordnete Stefan Ziller. Viele Berufstätige, Selbstständige und Familien seien darauf angewiesen, ihre Zeit effizient zu nutzen, anstatt stundenlang auf die Bearbeitung ihrer Anliegen zu warten.

Zusätzlicher Druck auf die Mitarbeitenden

Tobias Schulze, Fraktionsvorsitzender der Linken, sieht in Wegners Plan eine Gefahr für die Mitarbeitenden der Bürgerämter. „Ein freier Zugang ohne Termin wird das Chaos nur vergrößern“, warnt er und fordert stattdessen eine Optimierung des bestehenden Terminbuchungssystems sowie eine schnellere Besetzung der neuen Stellen, die für die Bürgerämter zugesagt wurden.

Kritik an ungenutzten Terminen und den

Folgen

Die Diskussion um Wegners Vorschlag zeigt, dass es in den Bürgerämtern Berlins zahlreiche Probleme gibt. Immer wieder fallen Termine ungenutzt aus, was die ohnehin schon angespannten Verhältnisse verschärft. Umbauten oder „populistische“ Maßnahmen, die nicht auf einer soliden Basis aus Verwaltungskonzepten beruhen, könnten die Situation zudem noch verschlimmern.

Der Weg zur Lösung: Digitale Innovation und effiziente Prozesse

Peter Langer von der FDP hebt hervor, dass eine Digitaloffensive notwendig sei, um effiziente Verwaltungsprozesse zu entwickeln. „Die Bürgerinnen und Bürger sollten nicht mehr auf Zufall und lange Wartezeiten hoffen müssen“, sagt Langer. Der Fokus müsse auf einer präventiven und redaktionellen Verwaltung liegen, die die Bedürfnisse der Bürger ernst nimmt.

Fazit: Ein umfassendes Problem erfordert umfassende Lösungen

Die Pläne von Kai Wegner könnten, wenn sie nicht gut durchdacht und in die bestehenden Strukturen integriert sind, mehr Chaos als Ordnung schaffen. Es bedarf einer nachhaltigen Strategie, um die Kapazitäten der Bürgerämter tatsächlich zu erhöhen, wobei sowohl Mitarbeitende als auch die Bedürfnisse der Bürger Berücksichtigung finden müssen. Ob die Einführung eines Terminfrei-Tages ein sinnvoller Schritt ist, bleibt fraglich, wenn nicht gleichzeitig auch die Ursachen der Überlastung angegangen werden.

– **NAG**

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de